

0370-893, 751, 4

Notulae Mallophagologicae. XV. *Upupacanthus* nov. gen. und zwei neue *Plegadiphilus*-Untergattungen¹⁾

Von WOLFDIETRICH EICHLER

Eingegangen: 18. April 1985

A. Gattung *Upupacanthus* nov. gen. pro *Menacanthus fertilis* von *Upupa epops*. Der *Menacanthus*-Komplex der Mallophagen, wie er im traditionellen Sinne bis vor wenigen Jahren noch als „Gattung *Menacanthus* sens. lat.“ aufgefaßt worden war, umfaßt Mallophagen, die vornehmlich bei Singvögeln (Oscines) und den ihnen nahestehenden Spechten (Pici) verbreitet sind. Die Arten sind sich verhältnismäßig ähnlich, so daß eine allohospital Aufteilung in weitere Gattungen oder Untergattungen erst verhältnismäßig spät in Angriff genommen worden ist. Inzwischen sind die Gattungen *Picacanthus* von Picidae²⁾ und *Lanicanthus* von Laniidae abgespalten worden. Es bleibt aber die Frage, ob innerhalb der verbleibenden *Menacanthus*-Arten der Oscines nicht noch weitere generische oder doch subgenerische Abspaltungen geboten sind.

Zu den Menacanthinae gehören auch noch eine Reihe von vielgestaltigen Formen auf Hühner-
vögeln und Tauben. Letztere sind als Gattung *Hohorstiella* schon lange verselbständigt worden,
während z. T. auch noch in jüngsten Arbeiten der Gattungsbegriff „*Menacanthus*“ für Arten von
Hühnervögeln (auch Tinamiden) verwendet wird. Dies ist aber mit Sicherheit ungerechtfertigt:
Hier handelt es sich vielmehr um gute eigene Gattungen, die z. T. sogar synhospital vorkommen,
nämlich *Fomenacanthus*, *Gallacanthus* und *Uchida*³⁾.

Es bleiben aber doch noch innerhalb der Coraciiformes zwei Familien — und zwar innerhalb
der Coraciiformes, die ja auch sonst z. T. mallophagologisch an die Passeriformes⁴⁾ anklängen — von
denen jeweils ein „*Menacanthus*“ berichtet wird. Es handelt sich dabei um die Meropidae und die
Upupidae. Vom „*Menacanthus*“ der Meropidae habe ich keine klare Vorstellung; wohl aber gilt dies
vom „*Menacanthus*“ der Upupidae. Diesen habe ich in meiner Mallophagenmonographie von 1963B,
S. 103, zu den Mallophagen der Upupidae zwar als „*Menacanthus*“ zitiert — aber ich war mir schon
damals sicher, daß der damit gemeinte „*Menopon fertile* NITZSCH, 1866a [Z. ges. Naturwiss. 27: 121]
von *Upupa* [e.] *epops* LINN.“ so verschieden von *Menacanthus* s. str. ist, daß er ein eigenes Genus ver-
langt. Es fehlte mir jedoch entsprechendes Material, auch war zwar der *Menacanthus fertilis* von
vielen Autoren berichtet worden (kommt also auf seinem Wirt *Upupa epops* gewiß nicht selten vor —
vergleiche ihn der Wiedehopfspezialist H. MESTER jedenfalls auf Mallorca nie gefunden hat), aber
ich nie mit genügend taxonomischer Nachbeschreibung. Das haben nun JIMENEZ GONZALES
& RODRIGUEZ CAABEIRO (1982b) aufgeholt, indem sie bei Charakterisierung verschiedener von ihnen
in Spanien beobachteten *Menacanthus*-Arten auch den „*Menacanthus fertilis*“ differentialdiagno-
stisch beschreiben und abbilden. Das nehme ich zum Anlaß, um auf eben diese Art die (vorläufig
monotypische) neue Gattung *Upupacanthus* nov. gen. zu begründen und die folgenden von diesen
Autoren herausgearbeiteten Unterscheidungsmerkmale gegenüber *Menacanthus* s. str. als Gattungs-
kennzeichen einzuführen:

Kopfform nicht ausgesprochen *Menacanthus*-ähnlich, vielmehr ist der Kopf länger und
mächtiger (Kopfindex daher deutlich verschieden). Mundhaken für Menacanthinae unge-
wöhnlich kurz. Kehplatte deutlich abweichend gebaut gegenüber *Menacanthus* s. str.

¹⁾ Die vorhergehende XIV. Folge dieser Reihe erschien 1984 in Angew. Parasitol. (Jena) 25:
221.

²⁾ In meiner Übersicht (1963B) nur von Picidae erwähnt — vielleicht gehören dazu auch die
Menacanthus-Vertreter auf Capitonidae, Ramphastidae und Bucconidae.

³⁾ Die von mir 1963B, S. 162, unter Vorbehalt zu den Menacanthinae gestellten Gattungen
Mygion, *Kelerimenopon*, *Mimemamenopon* und *Nosopon* sollen hier außer Betracht bleiben.

⁴⁾ Klassifikation der Vögel hier nach dem System von EICHLER 1963B aufgefaßt.

Hinterleib nicht so langgestreckt, sondern mehr eiförmig, ferner nur schwach beborstet, insbesondere fehlen die für *Menacanthus* s. str. charakteristischen seitlichen Dornen. Männliches Genitale deutlich eigenständig.

Zur Ergänzung dieser Gattungsbeschreibung verweise ich auf die beiden Abbildungen Nr. 1 (Kopf des Männchens) und Nr. 6 (männliches Genitale) der genannten Autoren sowie auf folgende Abbildungen (und die danebenstehenden Bestimmungsschlüsselmerkmale) bei ZLOTOKZYCKA 1976a: 59 (Kopf des Männchens), 60 (Fühler des Männchens), 61 (männliches Genitale).

Der jeweils gebotene und gegebene Vergleich mit „*Menacanthus* s. str.“ ist dabei letztendlich nicht ganz befriedigend, weil die Kennart von *Menacanthus* s. str. nicht greifbar ist — weder als Vergleichsmaterial noch als moderne Beschreibung in der Literatur. Gewiß gibt es Revisionen des *Menacanthus*-Komplexes mit teilweise recht guten Beschreibungen (z. B. PRICE 1977a). Unter diesen ist aber die Kennart der Gattung nicht vertreten, und die darin gegebene Diagnose der Gattung ist wenig brauchbar, weil sie „in lumping manner“ auf Arten ausgedehnt wurde, die in Zukunft kaum alle bei *Menacanthus* s. str. werden bleiben können. Immerhin können wir uns von *Menacanthus* s. str. eine Vorstellung im Sinne einer Platonschen Idee machen, die greifbar genug ist, um eine solche neue Gattung dagegen abzugrenzen.

B. Die Untergattungen innerhalb der Gattung *Plegadiphilus*. Die von LEDGER (1971b) innerhalb der Gattung *Plegadiphilus* BEDFORD, 1939 aufgestellten 3 Artengruppen sind insbesondere im Bau der männlichen Genitalien dermaßen verschieden, daß sie subgenerischen Rang verlangen.

Plegadiphilus (*Plegadiphilus*) bleibt die Kennuntergattung und entspricht der *threskiornis*-Artengruppe von LEDGER a. a. O. S. 92.

Plegadiphilus (*Euplegadiphilus*) nov. subg. errichte ich für die *geronticus*-Artengruppe von LEDGER a. a. O. S. 93 mit den von diesem Autor für diese Artengruppe angegebenen Kennzeichen, insbesondere die erwähnten Besonderheiten der männlichen Genitalien. Kennart ist *P. geronticus* LEDGER von *Geronticus eremita*; inzwischen ist (1973a) die dieser sehr nahestehende Art *P. zumpti* LEDGER hinzugekommen. Zur Derivatio nominis wollte ich mit meiner Namensgebung die von LEDGER betonte Affinität dieser Untergattung zur Gattung *Eucolpocephalum* unterstreichen.

Plegadiphilus (*Irinaephilus*) nov. subg. errichte ich für die *plegadis*-Artengruppe von LEDGER a. a. O. S. 89 mit den von diesem Autor für diese Artengruppe angegebenen Kennzeichen, insbesondere die erwähnten Besonderheiten der männlichen Genitalien. Kennart ist *P. plegadis* DUBININ von *Plegadis falcinellus*. Zur Derivatio nominis wollte ich aus Anlaß des Erscheinens des ersten Bandes der Mallophagenbearbeitung in der Fauna der Ukraine die Verdienste von Frau Irina Aleksandrovna FEDORENKO um die Erforschung der Mallophagen der Ukraine unterstreichen.

Zusammenfassung. Für die Mallophagenart *Menacanthus fertilis* (NITZSCH, 1866a) von *Upupa epops* wird die neue Gattung *Upupacanthus* nov. gen. errichtet. Dieser Schritt wird gleichzeitig zu einem kurzen systematischen Rechenschaftsbericht des Erforschungsstandes der Menacanthinae und ihrer Wirtsbeziehungen genutzt. Sodann werden in der Gattung *Plegadiphilus* zwei neue Untergattungen begründet: *Euplegadiphilus* nov. subg. und *Irinaephilus* nov. subg.

Резюме. Notulae Mallophagologicae. XV. *Upupacanthus* nov. gen. и два новых подрода рода *Plegadiphilus*. — Для пухода *Menacanthus fertilis* (NITZSCH, 1866) от *Upupa epops* введён новый род *Upupacanthus* nov. gen. Этот шаг был одновременно использован для короткого систематического отчёта об уровне знаний о подсемействе Menacanthinae и его отношении к хозяевам. Затем, род *Plegadiphilus* разделён на 2 новых подрода: *Euplegadiphilus* nov. subg. и *Irinaephilus* nov. subg.

Summary. Notulae Mallophagologicae. XV. *Upupacanthus* nov. gen. and two new *Plegadiphilus* subgenera. — The new genus *Upupacanthus* nov. gen. is erected for the mallophagan species *Menacanthus fertilis* (NITZSCH, 1866a). This is combined with a short account of the actual systematic situation of the Menacanthinae and their host relations. Furthermore, two new subgenera are introduced in the genus *Plegadiphilus*, namely: *Euplegadiphilus* nov. subg. and *Irinaephilus* nov. subg.

Literatur

- EICHLER, Wd. (1963B): Mallophaga. — Bronns Kl. Ordn. Tierreichs, Leipzig: 5/III/7/b/1.
- ARNEZ GONZALEZ, A., & RODRIGUEZ CABREIRO, F. (1982b): Contribucion al conocimiento del genero *Meneanthus* (Amblycera: Menoponidae) en España. — Rev. ibér. Parasitol., Granada 1982 vol. Extra: 83—94.
- RODGER, J. A. (1971b): Notes on the genus *Plegadiphilus* (Phthiraptera: Menoponidae) with description of a new species. — J. entomol. Soc. south. Afr. 34 (1): 89—99.
- PRICE, R. D. (1977a): The *Meneanthus* (Mallophaga: Menoponidae) of the Passeriformes (Aves). — J. med. Entomol., Honolulu 14: 207—220.
- KLATORZYCKA, J. (1976a): Wszoly — Mallophaga/Nadrodzina Menoponoidea. — Klucze do oznaczania owadów Polski (Warszawa) Część XV Zeszyt (2).

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Wd. Eichler, Zoologisches Museum, DDR-1040 Berlin, Invalidenstraße 43.

Ewald, G. (1983): Biologische Fachliteratur. Eine Anleitung zur Erschließung, Erfassung und Nutzung. — 2. (völlig neu bearbeitete und erweiterte) Aufl. (auch der Titel ist gegenüber der 1. Aufl. leicht verändert); Stuttgart + New York (Gustav Fischer Verlag); VI + 291 S., 7 Abb.; kart. 56,00 DM. — Dieses unbestritten recht nützliche Werk ist aus der Sicht und Erfahrung eines Bibliothekars geschrieben und vor allem für Studenten und Doktoranden bestimmt. Der seit der 1. Auflage erfolgte Wandel, indem seither Computer im Dienste der Literaturerschließung Verwendung finden, macht die Kenntnis der klassischen Methoden nicht überflüssig; um so mehr als das, was die Computertrecherche liefern kann, oft weit überschätzt wird. Die Wege zur Literaturfindung werden an zahlreichen Beispielen erörtert; viele Beispiele des praktischen Suchens sind allerdings sehr langatmig dargestellt. Die „periodischen Bibliographien und Referatblätter“ sind drucktechnisch recht unübersichtlich zusammengestellt und oft recht ungeschickt verschachtelt (z. B. S. 140, auch 145ff., wo in der Alphabetfolge hinter „Review of applied entomology“ plötzlich auch die Helminthological abstracts auftauchen). Man erhält deshalb den Eindruck, daß der (zweifelsohne fachlich sehr versierte) Autor sich um die Manuskriptgestaltung und den Druckablauf nicht genügend gekümmert hat. Vom sowjetischen „Referativnyj Žurnal“ wird nur die Reihe „Biologija“ erwähnt (S. 145) — aber ohne Erwähnung der Tatsache, daß es dazu die verschiedensten (selbständig beziehbaren) Unterserien gibt (insgesamt 13 — nach dem Stand von 1982; darunter auch die „Zooparasitologija“) — ganz zu schweigen von der fachverwandten Reihe „Menschliche und tierische Physiologie und Morphologie“ mit weiteren 22 Unterserien (dabei u. a. Anthropologie, Toxikologie, Phytopathologie ...). Die „Advances of parasitology“ fehlen — ebenso vermißt der Rezensent verschiedene seiner eigenen Bibliographien. Das Kapitel „Sonderdrucke“ (S. 27—28) ist durch seine Kürze und inhaltliche Tendenz völlig unbefriedigend. Das Werk hätte noch wirklich abgerundet werden können, wenn auch die Sphäre der Rezensionen gebührend (und mit allen ihren Aspekten) gewürdigt worden wäre. Zu diesen beiden Themen wird die Erkenntnis zwingend, daß das im ersten Satz dieser Rezension zitierte „aus der Sicht und Erfahrung eines Bibliothekars“ die Einfügung eines „leider nur“ verdient hätte.

Wd. Eichler (Berlin)

Sudarikov, V. E. (1984): Trematody fauny SSSR/Strigeidy. — Moskva (Nauka); 168 S., 31 Abb., 26 S. Lit.; brosch. 2,30 Rub. — Monographische Darstellung der in der UdSSR vorkommenden Vertreter der Trematodenfam. Strigeidae (46 Arten, verteilt auf 3 Unterfamilien und 13 Gattungen). Diese wichtige und nützliche Bearbeitung bringt die (vom gleichen Verf. erarbeitete) Familienabhandlung in SKRJABINS Trematodenmonographie hinsichtlich der in der UdSSR vorkommenden Arten auf den neuesten Stand. Eingangs werden die Morphologie aller Entwicklungsstadien und -formen, die Lebenszyklen und die geographische Verbreitung der Fam. ausführlich dargestellt. Im systematischen Teil finden sich eine Gegenüberstellung der taxonomischen Auffassungen von DUBOTS (1968) und YANIGUT (1971) zu der des Verf. und Diagnosen der Fam., Unterfamilien und Gattungen. Bestimmungstabellen (auch für paläarktische Gebiete außerhalb der UdSSR von größtem Nutzen) sind bis zu den Arten ausgearbeitet. Jede Art ist vollständig betreffs Synonymie, Wirte, Lokalisation, Fundorte in der UdSSR, sonstiger Verbreitung, Lebenszyklen und/oder Entwicklungsstadien (wo bekannt) und Literaturhinweise mustergültig abgehandelt. Beschreibungen der Morphologie der Maritae sind teils beigegeben, teils wird auf die SKRJABINSKE Trematodenmonographie verwiesen.

K. ODENING (Berlin)